

Ergebnisse der 20. Brandenburgischen Seniorenwoche

Die Einschätzung ist unvollständig, da der Bericht aus OHV fehlt.

Informationen aus den Berichten zum Verlauf der 20. Brandenburgischen Seniorenwoche

Gesamteinschätzung:

Die Eröffnungsveranstaltung am 8.6.2013 in der Friedenskirche Potsdam trug dem Anliegen und dem Motto der 20. BSW Rechnung. Die Gäste konnten bei einer feierlichen Ambiente die Würdigung der langjährigen Seniorenarbeit durch den Ministerpräsidenten entgegennehmen, erlebten Potsdamer Musikschüler mit Darbietungen von hohem künstlerischem Niveau in guter Atmosphäre.

Als eine besondere Anerkennung empfanden Potsdamer Senioren die Möglichkeit, an dieser Feier teilzunehmen, weil die delegierenden Vereine und Einrichtungen in Übereinstimmung mit den Seniorenbeiräten diese Einladungen als Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit ausgestalteten.

Die 1.284 Veranstaltungen in den Städten, Kreisen und Gemeinden sind – oft in Gemeinschaftsarbeit oder nach Abstimmungen sowohl durch die Seniorenbeiräte als auch die Vereine, Gewerkschaften, AG der Parteien – mit viel Engagement, Verantwortungsbewusstsein und abgestimmt auf die Interessen der Senioren vorbereitet worden.

Den Berichten der Beiräte ist zu entnehmen, dass die Kommunen die Veranstaltungen sowohl finanziell als auch materiell und logistisch unterstützten. Die wesentlichste Unterstützung bestand jedoch darin, dass Oberbürgermeister, Landräte, Bürgermeister, Verwaltungsangestellte und Abgeordnete Gäste der Veranstaltungen waren, über ihre seniorenpolitischen Aktivitäten berichteten, Entwicklungen in den Gemeinden erklärten und die Arbeit der Senioren in den Beiräten und Vereinen würdigten. 418 Senioren konnten geehrt werden, darunter der Vorsitzende des Kreissenorenbeirates Potsdam-Mittelmark, Herr Wolfgang Kroll, der mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet wurde.

Einigkeit herrschte auch darüber, dass durch die Arbeit der Seniorenbeiräte das Leben in den Gemeinden vielfältiger wurde, dringende Interessen der Senioren in den sozialpolitischen Aufgabenbereich aufgenommen und z. T. realisiert werden konnten.

Ein Rückblick auf die Anfänge in der Seniorenarbeit, auf die Arbeit der Senioren, die sich als erste aktiv einbrachten, Neues anpackten, sich durchsetzten, wurde von den Senioren als Anerkennung ihrer Arbeit mit Freude wahrgenommen. Den Anteil, den Regine Hildebrandt an dieser Entwicklung hatte, hoben Redner hervor.

Das Fazit daraus: Ohne die Seniorenarbeit in den Kommunen wäre das Leben dort eintöniger, wären wichtige Dinge nicht in Angriff genommen worden, fehlten das Miteinander, Geselligkeit, Anerkennung, wäre die Vereinsamung noch größer.

In einigen Berichten kommt die Sorge zum Ausdruck, dass die Veranstaltungen nicht so gut wie erwartet besucht waren. Daraus kann aber nicht unbedingt geschlossen werden, dass das Interesse an der Seniorenwoche nachlässt, zumal aus anderen Kreisen gute Beteiligungen und ein höheres Interesse an den Veranstaltungen gemeldet werden.

Sicher gibt es hier auch regionale Unterschiede, zumal erneut einige Kreise darauf hinweisen dass der Zeitpunkt der BSW insofern ungünstig ist als in dieser Zeit andere kommunale Veranstaltungen, Dorffeste etc, stattfinden und sich so Angebote häufen.

Traditionell wurden in den Grenzkreisen die Beziehungen zu den polnischen Nachbargemeinden und Senioren fortgesetzt, gepflegt und vertieft. Davon zeugen Veranstaltungen wie: z.B. der Abschluss des 13. Lehrjahrs der deutsch - polnischen Seniorenakademie (F), das 19. deutsch - polnische Sportfest und das 19. deutsch - polnische Chorfest (beides BAR) etc.

Der Seniorenbeirat Neuhardenberg hat die Möglichkeit genutzt, mit polnischen Senioren historische Stätten deutsch-polnischer Geschichte zu besuchen und dazu Erfahrungen auszutauschen.

Ca. 900 polnische Senioren waren in dieser Woche unsere Gäste.

In Cottbus nahm eine Seniorendelegation aus der französischen Partnerstadt Montreuil an der BSW teil.

Der seit einigen Jahren in Potsdam und Frankfurt praktizierte Gedanke, Senioren und ihren Angehörigen auf einer Veranstaltung die seniorenrechtlichen Angebote der Vereine und Einrichtungen vorzustellen wird zunehmend von anderen Kreisen mit Erfolg aufgegriffen.

Mit der Tätigkeit der Seniorenbeiräte wird das Ziel verbunden, seniorenpolitische Forderungen in den jeweiligen Territorien zu erfassen und durchzusetzen. Es bleibt daher nicht aus, dass – zumal die Vertreter der Parteien und Verwaltungen in den Veranstaltungen anwesend waren – über dringend zu bearbeitende Aufgabe beraten und Forderungen wiederholt wurden.

Es fallen sowohl Übereinstimmungen in den Erwartungshaltungen der Senioren an politische Entscheidungen als auch regionale Unterschiede auf.

Weniger im Hinblick auf die derzeitige Rentnergeneration sondern besonders auf die nach uns kommende Generation wurde wiederholt appelliert, schnellstens Maßnahmen einzuleiten, die geeignet sind, der drohenden Altersarmut zu begegnen. Hier muss mehr Transparenz dahingehend erfolgen, wie die Vereinbarungen im Koalitionsvertrag und aus dem Maßnahmenpaket der Landesregierung umgesetzt wurden und wie sich Brandenburg gegenüber der Bundesregierung positioniert.

Die Erwartungen an eine Rentengerechtigkeit zwischen Ost und West sind sehr groß, sie verstummen trotz aller Beteuerungen einer gerechten Rentenpolitik durch die Bundesrepublik nicht. (dazu kommt das Problem der Unverhältnismäßigkeit zwischen Rentenanstieg und Anstieg der Lebenshaltungskosten).

Ohne regionale Unterschiede wird die Forderung nach bezahlbaren altersgerechten Wohnungen gestellt. Dabei sind die kommunalen Wohnungsträger besonders gefordert. Die Senioren gehen davon aus, dass diese gegenüber den Kommunen eine soziale Verantwortung tragen, die sich in einer sinnvollen moderaten Wohnungs- und -Mietpolitik bemerkbar machen muss. Denkbar sind zudem Vorstellungen, mit der Genehmigung zum Wohnungsbau Auflagen an private Bauherren zu verbinden, einen festzulegenden Prozentsatz von Wohnungen mit niedrigeren Mieten zur Verfügung zu stellen.

Ausgehend von der zunehmenden Armut in Deutschland und der damit verbundenen Notwendigkeit, Wohnungen mit bezahlbaren Mieten zu schaffen, wird nicht verstanden, dass in der Regel ein sehr hoher Ausstattungsgrad bei Neu- und Umbauten vorgehalten wird.

Besonders in den Landkreisen wird das Thema Pflege artikuliert. Die Angst, künftig in einem Gebiet leben zu müssen, in dem Pflegenotstand herrscht, ist groß. Es gibt die Auffassung, dass zu wenige Pflegeplätze vorgehalten werden, die Ausbildung von Pflegepersonal mit den Anforderungen nicht Schritt hält beziehungsweise die zu niedrige Bezahlung der ausgebildeten Pflegekräfte zu deren Abwanderung in die westlichen Länder führt.

Der Ruf nach Ärzten, sowohl Hausärzten als auch Fachärzten im ländlichen Raum wird dringender.

In einigen Kreisen üben die Senioren mit Menschen, die durch die Überschwemmungen geschädigt worden sind, Solidarität. MOL hat erneut für Aufenthalte von Kindern aus Tschernobyl gesammelt.

Es besteht der Eindruck, dass in diesem Jahr die Presse mehr und ausführlicher über die BSW berichtet hat (Oder es sind mehr Artikel an uns übersendet worden).

Ein Pressegespräch mit Frühstück, in dem die Ziele der Seniorenarbeit in der Stadt erläutert wurden, hatte in Brandenburg an der Havel zur Folge, dass der BSW eine stärkere Aufmerksamkeit gezollt wurde.

Einhelligkeit besteht in der Meinung, dass gute Seniorenarbeit während des gesamten Jahres geleistet wird, die Seniorenwoche jedoch einen Höhepunkt darstellt und die Senioren in dieser Zeit mehr Geselligkeit erfahren, enger zusammenrücken und auf ihre Belange besser aufmerksam gemacht werden kann. Die Seniorenwoche ist nicht mehr aus dem Leben der Senioren wegzudenken.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Senioren selbstbewusster geworden sind. Sie sind im öffentlichen Leben stärker wahrnehmbar und stellen sich für ihre Familien zur Verfügung, wenn sie gebraucht werden.

AG BSW

I. Gerlach

Einzelinformationen aus den Kreisen:

Barnim

Seniorenpolitische Forderungen:

Bezahlbares seniorengerechtes Wohnen, Absicherung des Pflegebedarfs, Ausrichtung des ÖPNV auf die Bedingungen der Senioren.

Aktivitäten:

Sportfest, Sängerfest, Gespräche über die Rechte der Europäischen Bürger

Brandenburg

Seniorenpolitische Forderungen:

Erhalt der Begegnungsstätten in der Stadt, bezahlbarer altersgerechter Wohnraum,

Aktivitäten:

Seniorensportfest, Wandertage, Literaturnachmittage, Sommerfest, Vorträge

Cottbus

Seniorenpolitische Forderungen:

Schaffen barrierefreier Wohnungen, Absicherung des Pflegebedarfs, Handeln gegen Altersarmut

Aktivitäten:

Betreuung französischer Gäste aus der Partnerstadt Montreuil, die zur BSW eingeladen waren, Mehrgenerationenball, im SOS Kinderdorf, Zeitzeugenlesung, Fest der Generationen, Chorfest, Sportfest, Gespräch zu „Ideen für den Ruhestand“.

Dahme-Spree

Seniorenpolitische Forderungen:

Verhinderung der Altersarmut , Rentengerechtigkeit, bezahlbare seniorengerechte Wohnungen

Aktivitäten:

Sommerfeste, Sportfeste, Fest der Generationen, Wanderungen, Ortsbegehungen.

Elbe-Elster

Sozialpolitische Forderungen:

Rentenpolitik ändern (Angleichung. Rentenanpassung an gestiegene Lebensverhältnisse), Verbesserung der medizinischen und sozialen Betreuung im ländlichen Raum. Einkaufsmöglichkeiten, Versorgung mit Fachärzten verbessern, Ausbildung von Fachkräften zur pflegerischen Betreuung von Menschen, Altersarmut verhindern.

Aktivitäten

Neben der Eröffnungsveranstaltung des KSB wurden 12 größere Veranstaltungen in den Großgemeinden durchgeführt, Seniorenfeste mit Musikschülern,

Frankfurt/Oder

Seniorenpolitische Forderungen:

Förderung des Baus seniorengerechter Wohnungen, zumal in Frankfurt viele senioreneignete Wohnungen abgerissen werden, fehlender Mietspiegel. Umgang der Wohnungswirtschaft mit den Mieten war Gegenstand der Beratung der VS Für die Versorgung mit Pflegeleistungen ist die Ausbildung und Bezahlung des Pflegepersonals zu verbessern. Ungewissheit bei Straßenbauvorhaben. Der Seniorenbeirat wurde in der BSW einstimmig gewählt.

Aktivitäten:

erneute Veranstaltung „Helfende Hände“ mit vielen Informationen, deutsch-polnisches Seniorensportfest, Abschluss des 13. Lehrjahres der deutsch-polnischen Seniorenakademie, Exkursionen,

Märkisch Oderland

Sozialpolitisch:

Rentenangleichung, Lösung der Pflegeproblematik, Pflegeausbildung, Bezahlung, Verbesserung der ärztlichen Versorgung im östlichen Landkreis (Schwester Agnes), geeignete Mobilitätsmodelle

Schaffen von gleichen Lebensqualitäten in allen Orten und Ortsteilen.

Wohnraum für ältere Menschen schaffen. Barrierefreies Bauen im öffentlichen Raum absichern. Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Gemeindevertretern und Verwaltung wird angemahnt.

Rufbus muss auf die Bedürfnisse der Senioren abgestimmt werden,

Aktivitäten:

Veranstaltungen waren verbunden mit Wissensvermittlung, Tanz, Geselligkeit.

Wanderungen, Einbeziehung von Senioren aus den Seniorenheimen, Tanztee mit und von Jugendlichen organisiert, soll fortgesetzt werden,

Hinweise:

- Für die BSW 2014 sollte das Thema Pflege, Pflegestruktur, Pflegenotstand mit Lösungsansätzen Gegenstand der BSW sein.
- Prüfen, ob der Zeitraum Herbst für die BSW günstiger ist

Solidarität für Tschernobyl und Flutopfer war erneut Gegenstand der BSW

Oberspreewald - Lausitz

Seniorenpolitische Forderungen:

Verbesserung der medizinischen Versorgung, Schaffen von Möglichkeiten für Betreutes wohnen, altersgerechter Wohnungsbau, Schulung der Seniorenbeiräte, Bekämpfung der Altersarmut, Einkaufsmöglichkeiten für Senioren verbessern

Aktivitäten:

Wanderungen, Sommerfeste, Bürgermeisterforen, Festveranstaltung, Auszeichnung von Senioren.

Oder-Spree

Seniorenpolitische Forderungen:

Schaffen von neuen Wohnformen, Wohnungen für Menschen mit Pflegebedarf, Verbesserung einer unabhängigen, transparenten Pflegeberatung, Lösung des Hausarztproblems und der Mobilität im ländlichen Raum. Kleinere, bezahlbare Wohnungen für Alleinstehende, mietfreie Räume für Veranstaltungen für Senioren, Rentenpolitik verbessern, Förderung sozialverträglicher Mieten

Aktivitäten:

Radwanderung, Tanz, Geselligkeit, niveauvolle Darbietungen bei Zusammenkünften, Fahrten in die Region mit Wissensvermittlung zu historischen und aktuellen Bezügen, Markt der Möglichkeiten mit Informationen zur Pflege, Sportfest, Kegelnachmittag, AG Zeitzeugen des BSV legt 10. Broschüre vor, Bowling, Buchlesungen, Busfahrten, Tanz, Information zur Verkehrstüchtigkeit im Alter.

Ostprignitz - Ruppin

Seniorenpolitische Forderungen

Rentenangleichung, Erhalt der Bahnlinien in den Altkreisen Wittstock und Kyritz, Ausbau und Reparatur der Radwege

Aktivitäten:

Informationen über die Partnerstädte in den Altkreisen, Tage der offenen Türen in den Senioreneinrichtungen, Stadtbegehungen mit Bürgermeistern, Tag der niederdeutschen Sprache, Lesungen.

Potsdam:**Seniorenpolitische Forderungen:**

Absicherung des Pflegebedarfs. Beim Besuch der Informationsstände im SternCenter zeigten die Gäste größeres Interesse an den Angeboten zu Gesundheit, Betreuung bei Erkrankungen, Heinaufenthalten. Ein Anbieter aus Berlin – (Versorgung Berlin und Land Brandenburg) vermittelte als Pflegekräfte polnische Pflegerinnen).

Aktivitäten:

Konzert mit dem Landespolizeiorchester, Vorträge zu gesundheitlichen Fragen (Sturzprävention, Augenerkrankung, Hoffeste, Konzert mit dem Handglocken und Tonstabchor, Schiffsfahrt, Seniorenschopping.

Potsdam Mittelmark**Seniorenpolitische Forderungen:**

Finanzielle Absicherung der Arbeit der Seniorenbeiräte, Stärkung des Mitspracherechts für Senioren (Klein Machnow)

Aktivitäten:

Seniorentheater, Spielenachmittage, Veranstaltung in Michendorf wurde genutzt, um dem Vorsitzenden des KSB, Herrn Wolfgang Kroll (Ortsbürgermeister von Langerwisch) die Auszeichnung mit dem Bundesverdienstkreuz am Band zu übergeben. Radtour, Fahrt nach Glashütte, Vortrag zur Inklusion, Umsetzung der Seniorenpolitischen Leitlinien im Kreis und den Gemeinden.

Hinweise:

Es wird befürchtet, dass die finanziellen Mittel für die Aufrechterhaltung der Seniorenbüros reduziert werden und damit die Arbeit nicht fortgesetzt werden kann.

Prignitz:**Seniorenpolitische Fragen:**

Es sollen Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass Altersarmut nicht eintreten kann. Alternative Wohnbedingungen müssen geschaffen werden, um Heimunterbringungen zu minimieren, damit ein Altern in Würde möglich wird. In der Versorgung mit seniorengerechten Angeboten dürfen keine Unterschiede zwischen Stadt und Land zugelassen werden.

Die Eröffnungsveranstaltung der BSW verband der KSB mit einer Informationsveranstaltung zu Angeboten für Versorgungsleistungen für Senioren. Information über die Regelungen zur Pflege. Informationsgespräche in Pritzwalk zum Thema „Älter werden in Pritzwalk“
Anerkennung der Arbeit der Beiräte im Kreis.

Aktivitäten:

Umfangeiche Angebote in Pritzwalk, Tanz, Modenschau. Saxophonnachmittag.

Spree Neiße**Seniorenpolitische Forderungen:**

Stabilisierung, Verbesserung der medizinischen Versorgung, Ausbau des Angebots an seniorengerechten Wohnungen, Teilnahme am Gemeinwohl ermöglichen, Ausbau des Radwegenetzes, Altersgerechter Zugang zu Bildung
Verabschiedung seniorenpolitischer Leitlinien in Döbern und Spremberg.
Generationsübergreifende Arbeit wird fortgesetzt.

Besonderer Hinweis:

Zusammenarbeit mit den polnischen Senioren ist gewünscht, muss aber auch finanziell abgesichert werden. Gespräch mit dem SRLB erwünscht
Einbeziehung der Seniorenverbände in die Gestaltung der BSW nimmt zu.

Teltow-Fläming:**Seniorenpolitische Forderungen**

Rentengerechtigkeit, Absicherung des Pflegebedarfs, Unterstützung der Kommunen zum Bau altersgerechten Wohnraums, verbessern der Einkaufsmöglichkeiten im ländlichen Raum, Anerkennung der Lebensleistungen der Menschen, ihrer Fähigkeiten, Prägende Faktoren in der Seniorenarbeit sollte sein: Berücksichtigung der Gesundheit der Senioren, ihre erlernten Fähigkeiten, ihre Erfahrungen, ihre Wertvorstellungen, ihre persönlichen Befindlichkeiten.

Aktivitäten:

Gesellige Veranstaltungen mit gutem kulturellem Angebot, Busfahrt nach Eisenhüttenstadt und Neuzelle.

Uckermark**Seniorenpolitische Forderungen:**

Aufrechterhaltung der Bürotätigkeit durch Bereitstellung der finanziellen Mittel für die Beiratsarbeit, Herstellung der Rentengerechtigkeit zwischen Ost und West;
Verbesserung der Lage der in der DDR geschiedenen Frauen,

Aktivitäten:

Gemeinsame Veranstaltungen mit Kindern, in denen die Kinder aktiv mitwirken (Spiele etc.)
Tanz, Singeveranstaltungen mit Interpretation alter Lieder,

Sonstiges:

Informationen der Senioren über abgeschlossene und geplante Strukturmaßnahmen wird gewünscht, die Seniorenwoche in den Herbst verlegen

Potsdam, 24.7.13

Arbeitsgruppe BSW

Gerlach

Bestätigt vom Vorstand am 26.08.2013